

Aufgabenstellung und Zielgruppe

Unsere Einrichtungen sind Wohngemeinschaften für Jugendliche und junge Erwachsene (16-27 Jahre), die einer fachkundigen Betreuung nach einer klinischen Therapie für Essstörungen (vorrangig Anorexie, Bulimie) bedürfen.

Auch junge Betroffene, die sich momentan auf keine klinische Therapie einlassen, können in Absprache mit dem behandelnden Arzt, zur Vorbereitung des klinischen Settings in die WG aufgenommen werden.

Voraussetzung für die Aufnahme in die Wohngemeinschaften ist die freiwillige Entscheidung der Betroffenen, sich auf professionelle Hilfe und Begleitung bei ihrer Krankheitsbewältigung und Verselbstständigung in wichtigen Bereichen ihres Lebens einzulassen.

Die Aufnahme der Jugendlichen und jungen Erwachsenen erfolgt in der Regel als Maßnahme der

- Hilfe zur Erziehung nach §27 i.V.m. §34 SGB VIII KJHG,
- der Eingliederungshilfe i.V.m. §35a SGB VIII,
- der Hilfe für junge Erwachsene i.V.m. §41 SGB VIII.

Eine Aufnahme und Finanzierung ist auch als Eingliederungshilfe nach §53ff SGB XII möglich. Als zusätzliche Leistung bieten wir Informations- und Beratungsgespräche für Angehörige und Betroffene jeden Alters.

Orte und Einrichtungen

Die WGs befinden sich jeweils in zentraler Lage der Städte Weimar und Jena. In beiden Einrichtungen werden zwei Etagen eines Mehrfamilienhauses für die Wohngemeinschaften genutzt. Sie bieten Platz für je sechs Jugendliche und junge Erwachsene. Die Einrichtung aller Räume orientiert sich an einem durchschnittlichen Haushalt. Die Gemeinschaftsräume wie Küche, Ess- und Wohnzimmer sind vollständig eingerichtet und bilden ein Zentrum des „WG-Lebens“.

Hier wird zusammen frisch gekocht, finden sich BewohnerInnen und pädagogische Mitarbeiter täglich um den großen Holztisch zum Essen ein. Im Wohnzimmer können neben Spielen, Fernseher und PC-Nutzung auch Kreativangebote wahrgenommen werden. Die Einzelzimmer der BewohnerInnen sind bereits eingerichtet. Ob die Zimmer mit weiteren Kleinmöbeln ausgestattet werden, neu gestrichen oder auch ein kleines Haustier neben den BewohnerInnen darin sein neues Zuhause findet, kann individuell gestaltet werden.

Sozialpädagogisches Konzept

Einzug

- Vorbereitung in enger Zusammenarbeit mit der Therapieeinrichtung und der Familie (Besichtigung, „Schnuppertag“)

Eingewöhnungs- und Orientierungszeit

- Gesprächsangebote/ Begleitung zu Behörden, Schulen etc.
- Unterstützung bei Therapeuten- und Hausarztsuche
- Weiterentwicklung der individuellen Netzwerke der BewohnerInnen

Verselbstständigungszeit

- Trainieren der erlernten Handlungsmuster in den unterschiedlichsten sozialen Kontexten
- Umgang mit Konfliktsituationen
- Verbesserung der Selbstwahrnehmung

- Erkennen und Anerkennung von Grenzen
- Unterstützung bei der Konkretisierung und Verwirklichung persönlicher Ziele (Ausbildung, Studium, etc.)
- Vorbereitung des Auszugs

Über die gesamte Zeit wird mit Hilfe von **Gruppengesprächen**, **Fallarbeit** und **Supervision** der Prozess von externen Therapeuten begleitet.